

# Grand Island Anzeiger und Herald.

## Wochen-Rundschau.

Dadurch, daß die Stadt Berlin eine Residenz ist, litt sie fünfundsiebenzig Jahre lang unter der polizeilichen Botschaft, daß keine Pferdebahn die Strafe „Unter den Linden“ kreuzen durfte, so daß der Verkehr zwischen dem südlichen und nördlichen Theile gänzlich veräußert war und nur durch Omnibusse vermittelt werden konnte. Nach jahrelangen Bemühungen ist nunmehr das Verbot aufgehoben worden und der Pferdebahn-Gesellschaft ist gegen Zahlung von einer Million Mark an die Stadtkasse das Recht eingeräumt worden, ihre Linien über die Länge etwa 100 Yard breiten Raum zu legen.

In einer Unterredung, die gestern ein Berichterstatter mit dem preussischen Finanzminister Dr. Miquel hatte, äußerte sich der Letztere über den russischen Vertrag und den Besuch Bismarck's in Berlin wie folgt:

„Die unmittelbare Wirkung von Bismarck's Besuch in Berlin sieht man am dem Tone der sogenannten Bismarck-Presse, die in den letzten vier Jahren oft gegen die Regierung gearbeitet hat. Diese Presse hatte in Wirklichkeit keine Beziehungen zu Bismarck und ihre feindselige Kritik wird jetzt prompt desavouiert werden. Bismarck's Besuch war ein großes geschichtliches Ereignis und wird von dauerndem Segen für das Land sein.“

Ich hoffe, daß die Bemühungen der Presse, Mißverständnisse zwischen ihm und dem Kaiser Caprioli hervorzuheben, jetzt aufhören werden.“

Mitglieder der Opposition sagen, daß die Laufbahn des Kanzlers ihrem Endpunkte nahe gekommen sein wird, denn in vier Wochen würde der General-Feldherr von Loeb, ein starrer Anhänger Bismarck's und Verfechter der Politik der Agrarier an seine Stelle treten. Ohne Zweifel erstreckt sich Loeb, trotzdem er aus seiner Anhänglichkeit an den Alt-Reichskanzler kein Hehl macht, der Freundschaft des Kaisers, wenn aber die Conservativen ihn als unmittelbaren Nachfolger Caprioli's bezeichnen, so beweisen sie damit nur, wie groß in der Partei der Mangel an solchen Männern ist, die die nötigen Fähigkeiten besitzen, um an die Spitze der Reichsregierung gestellt zu werden.

General von Loeb besitzt politische Vorurtheile, aber keinen Ruf als Staatsmann. Der Kaiser schätzt ihn, hauptsächlich aber wegen seiner militärischen Tüchtigkeit. Den Conservativen scheint immer noch kein Licht darüber aufgehen zu wollen, daß ihre heftigen Angriffe auf Caprioli nur dazu beitragen, seine amtliche Stellung zu befestigen.

Das Verhalten des Reichstages dem russischen Handelsvertrage gegenüber ist nicht länger zweifelhaft. Die Agrarier werden sich über denselben in eine hochgradige Entrüstung hineinarbeiten, allein dies wird die Regierung totalledem nicht hindern, zu guter Letzt doch noch zu triumphieren. Der Führer der agrarischen Liga verfügte sich unlängst nach Friedrichsruhe, um Bismarck zu beschuldigen, eine öffentliche Rede gegen den geplanten Vertrag zu halten. Der Fürst jedoch schlug das Gesicht rundweg ab. Ja, er meigte sich sogar, die ihm ergebenden Zeitungen zu veranlassen, den Vertrag anzugeheulen. Alle in den agrarischen Zeitungen gemachten Angaben, Bismarck habe seine thätige Beihilfe gegen den russischen Vertrag in Aussicht gestellt, sind eitel Wind. Die Annahme des Vertrages durch den Reichstag steht offenbar außer allem Zweifel, daß Vertreter großer russischer Handelshäuser bereits hier eingetroffen sind, die nur darauf warten, Contrakte auf Grund des neuen Tarifs abzuschließen zu können. Diese Contrakte werden sofort nach Ratifizierung des Vertrages in Kraft treten.

Das Verhalten Bismarck's zum Vertrage wird seiner Ausführung mit dem Kaiser zugeschrieben. Ein weiterer Beweis seiner wieder angeknüpften Beziehungen zum Kaiser ist ein in den „Hamburger Nachrichten“ erscheinender Artikel, in welchem der Bericht, daß der Fürst des Fürsten, Dr. Schweninger, und der Sekretär Bismarck's, Dr. Christoph, gelegentlich des Besuchs Bismarck's beim Kaiser im Schloßhöfchen schäbig behandelt worden seien, entschieden Lügen gestraft wird. Die „Nachrichten“ erklären alle diese Angaben für lächerlich und fügen hinzu, daß nichts vorgekommen sei, und die Aufmerksamkeiten zwischen Kaiser und Reichskanzler irgendwie trüben können.

Die Agrarier sind in Folge der Haltung Bismarck's so mißthos geworden, daß sie mehrere ihrer geplanten Kundgebungen gegen den russischen Vertrag von vornherein haben fallen lassen. Die ostpreussische Agrarierliga, welche eine Versammlung in Königsberg anberaumt

hatte, und zwar ehe der Besuch Bismarck's in Berlin stattgefunden, hat diese Versammlung abbestellt.

Der Kaiser wird den Besuch des Fürsten erwidern, wenn er das nächste Mal nach Kiel reist. Er begiebt sich nämlich am 18. d. Mis. dahin, um den neuen Marinefeldaten den Treueid abzuschwören. Die Vorbereitungen zu seinem Empfange in Friedrichsruhe sind bereits im Gange.

Eine entsetzliche Feuersbrunst wird aus der Umgegend von Reisse in Schlesien gemeldet. Volle 52 Bauernhäuser sind derselben zum Opfer gefallen nebst allem dazu gehörigen Waldbau, Scheunen, Stallungen u. s. w. Die Flammen griffen mit so reißender Schnelligkeit um sich, daß die Bewohner der Häuser außer wenigen Habseligkeiten nur das nackte Leben zu retten vermochten. Die sämtlichen Erntevorräte, Heu, Stroh, Gebäude und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse wurden vernichtet. Der Schaden wird auf 2,000,000 Mark geschätzt und das Elend der Abgebrannten ist unbeschreiblich.

Ein polenisches Blatt meldet, daß eine aus dreizehn Personen bestehende jüdische Familie Namens Melanovic zu Antonopol in russisch-Polen vergiftet worden ist. Es sind mehrere des Giftmordes verdächtige Personen verhaftet worden.

Nachrichten aus St. Petersburg deuten an, daß des Czaren neuliches Unwohlsein die indirekte Ursache der jählichen Gutheißung der Handelsverträge war. Der Finanzminister, Dr. Witte, erhob im letzten Augenblicke Einwände gegen die von den russischen Commissären in Berlin gemachten Zugeständnisse. Durch diese Wendung der Dinge wurde der Czar so aufgeregt, daß seine Kräfte zum Besten der Gesundheit ihres Patienten zur sofortigen Erledigung der Frage riefen. Dr. Witte fügte sich und gab seine Opposition auf.

Eine Spezialdepesche aus Petersburg meldet, daß auf Anfragen im russischen Finanzministerium Dr. Witte, der Finanzminister, erklärt habe, daß, falls Frankreich seinen Getreidezoll erhöhe, der Handelsvertrag mit ihm, Frankreich, nicht erneuert werden, vielmehr seinestens Rußlands Vergeltungsmaßregeln getroffen werden würden. Letzteres würde auch in Bezug auf verschiedene amerikanische Einfuhr-Artikel der Fall sein.

Der britische Dampfer „Bolivia“, Capt. Bortier, der aus New York in Glasgow eintraf, verlor auf der Fahrt 90 Stück Vieh. Der britische Dampfer „Norwegian“, Capt. Christie, der gleichfalls aus New York in Glasgow ankam, verlor 12 Stück Vieh. Beide Schiffe berichten, daß sie mit schlechtem Wetter zu kämpfen hatten.

Der 34-jährige Albert Walton aus New York, früher eine Zeit lang Agent des „British Mercantile Guide“, wurde in Kopenhagen wegen Verübung großräubiger Schwindelthaten, wofür 400 Geschäftsleute zum Opfer gefallen sein sollen, verhaftet. Die von ihm Geknebelten wohnen in Hamburg, Berlin, in Rußland und der Schweiz.

Eine Depesche aus Berlin meldet, es liege aus bester Quelle die Nachricht vor, daß die brasilianischen Insurgenten und speziell Admiral da Gama seitens der Reichsregierung mit Geld unterstützt würden.

Eine von Rio de Janeiro eingetroffene Depesche meldet: Admiral da Gama, der Befehlshaber der Rebellen hatte Arrangements getroffen, bei Richeroy Truppen zu landen und hatte Nachricht empfangen, daß zwei Regimenter der Nationalgarde, die in der Nähe des Ortes in Quartier waren, wahrscheinlich desertieren würden, sobald sich Rebellenstruppen zeigten. Der Plan wurde an der Küste entdeckt und die Landung deswegen aufgegeben. Die Nationalgarde zeigte keinerlei Spuren von Untreue, als sie von Da Gama in Versuchung geführt wurden.

Eine weitere von Rio eingelaufene Depesche sagt: Admiral da Gama hat angekündigt, daß er innerhalb 48 Stunden Rio blockieren wird und hat seine Flotte entsprechende Aufstellung nehmen lassen. Dieser Schritt beabsichtigt, den Rebellen die Rechte einer kriegsführenden Macht zu sichern. Der weiteren Handlungsweise des Insurgentenbefehlshabers wird mit Spannung entgegengeesehen.

Der Vollzugsausschuß des deutsch-amerikanischen Lehrerbundes wendet sich in einem Circular Milwaukee, Wis., an alle deutschen Lehrer des Landes mit dem Ersuchen, der guten Sache des Lehrerbundes warmes Interesse und thätigkeitsvolle Unterstützung zu widmen. In dem Rundschreiben heißt es u. A.: „Wir lassen uns die Pflege der deutschen Sprache und Literatur neben der englischen

angelegen sein und suchen die geistigen und materiellen Interessen der deutschen Lehrer in den Ver. Staaten zu wahren. Der Erreichung dieser Zwecke soll eine im Juli abzuhaltende Jahres-Versammlung der Mitglieder des Vereins, die Errichtung von Zweig- und Lokal-Vereinen und die Teilnahme an der Verwaltung des nationalen deutsch-amerikanischen Lehrerseminars dienen. Lehrer und Lehrerinnen und Alle, welche an der Sache der Erziehung Antheil nehmen und sich zur Förderung der obgenannten Zwecke verpflichten, können Mitglieder des Bundes werden. Der jährliche Mitgliedsbeitrag ist auf zwei Dollars festgesetzt.“

„Die deutschen Lehrer, zerstreut über den ganzen Continent, meistens in der Minorität, zum Theil verzeiwelnd an der guten Sache, welche sie vertreten, können“, so heißt es in dem Circular ferner, „nur dann einen wirksamen Einfluß ausüben, wenn sie sich fest aneinander schließen und denselben vereint geltend zu machen suchen.“

Der Dampfer Taormina von der Hamburger Linie, Kapitän Koch, kam Sonntag von Hamburg nach einer gefährlichen, zweiwöchigen Reise aus dem Nordpol in New York an. Derselbe hatte mit zwei schweren Ozeanern im Golfstrom zu kämpfen und verlor bei einem derselben seinen Hauptmast, der dicht am Deck abbrach. Die Taormina brachte 133 Zwischendeckspassagiere. Im Anfange der Reise war das Wetter erträglich, aber als sie in die Nähe von Sadle Island, Breitengrad 40. 50, Länge 59. 40, kam, begegnete sie einem Ozean vom Südosten, der volle acht- undvierzig Stunden anhielt.

Gegen 7 Uhr am Morgen des 31. Januar brach eine gewaltige Sturzwellen über das Deck und die Mannschaften am Steuer verloren damit die Gewalt über das Fahrzeug. Die großen Wellen im Geip gaben nach und dieser Schwung mit den Schwankeungen des Schiffes und segte alles Taktwerk, Rettungsboot No. 3, Schanzwerk etc., über Bord. Nur nach großen Anstrengungen der Mannschaften gelang es, die Trümmer einigermaßen fortzuschaffen. Unmassen Decks wurden in die unruhige See gegossen, während diese Arbeiter vor sich gingen. Mittlerweile waren die Zwischendeckspassagiere im unteren Raume von Schreden erfasst.

Viele Männer lagen stundenlang auf den Knien und beteten, während andere von dem Schwanke des Schiffes hinhin und dorthin geschleudert wurden und ganz geblödet wurden, als der Sturm am wüthendsten war, fiel der Steward Huberal auf dem Deck und erlitt schwere innere Verletzungen. Er war vier Tage lang ohne Bewußtsein und ist auch jetzt noch nicht wieder bei vollen Sinnen. Der Schaden, den die Sturzwellen auf dem Deck, an Treppen, Kajüte u. s. w. anrichtete, ist sehr bedeutend. Der Orkan ließ am 1. Februar nach, dagegen traten von Neuem heftige Gegenwinde ein, welche die Ankunft des Dampfers weitere vier bis fünf Tage verzögerten.

Eine Spezialdepesche von Spartansburg, S. C., meldet, daß Verhaftungsbegehren gegen eine Anzahl Leute Namens Ballew, William Center, Perry Moore und seine zwei Söhne in Wellford wegen der Uebertretung des „Dispensary Gesetzes“ in die Hände des Sheriffs gegeben wurden. Amends gegen 7 Uhr machte sich der Sheriff mit seinen Mannen auf, um die Verhaftungen auszuführen. Sie erreichten Ballew's gegen Mitternacht, aber ehe sie an das Haus kamen, ließen die Bewohner den Whisky in einen Sumpf laufen. Sie sahen Perry Moore und einer der Sheriffgehülfen befehl ihm, sich zu ergeben, worauf dieser indessen auf sie feuerte. Das Feuer wurde sofort erwidert und Moore erhielt eine Kugel durch das Bein. Die Constabler begaben sich sodann nach Ballew's Hause und forderten diesen auf, sich zu ergeben und als er dies nicht that, erhielt er vom Constabler einen Schuß in die Brust, der ihn sofort tot niederstreckte.

James Thompson, ein in einer Vorstadt von Columbus, Ga., wohnender Maschinist, kam betrunken nach Hause, trieb seine Frau und Kinder aus demselben und zog dann ein Pistol, um auf diese zu schießen. Ein taubstummer 23-jähriger Sohn der Familie kam in diesem Augenblicke seiner Mutter zu Hilfe, er stürzte sich auf den Vater und schnitt diesem mit einem Rasirmesser die Kehle durch. Thompson starb nach wenigen Minuten. Der Sohn stellte sich

sofort den Behörden und schrieb dort den Verlauf des Vorgangs nieder.

Der berühmte Falschmünzer J. E. Hullis, der in Los Angeles, Cal., abgefaßt wurde, ist verurtheilt und wird ohne Zweifel die nächsten zwanzig Jahre im Zuchthause zubringen haben. Hullis hatte den Pinkerton'schen sowohl, als auch den Geheimpolizisten des Schatzamtes häufig eine Nase gebohrt, und besonders in Pittsburg und Denver, wo es den Beamten gelang, seine Spiegeggellen abzuwaschen, während der Anführer selbst entwich. John Denny, einer der Verhafteten, hatte ein volles Verstandniß gemacht, und die Behörden haben die Werkzeuge zur Anfertigung der falschen Münzen gefunden. Die von Hullis benutzte Mischung bestand aus Blei, Zinn, Antimonium, Bismuth und pulverisirtem Glase, und das daraus hergestellte Fabrikat hatte denselben Klang, wie die aus Daniel Sam's Mühle herorgegangenen Geldstücke.

Harris von Tennessee hielt im Senat, Rede für die Wiedereinführung der Bundeswahlgesetze.

Er beschrieb die Entstehung der Bundesregierung von der „Boston Tea Party“ an bis auf die Jetztzeit. Die von England und allen Weltmächten anerkannte Unabhängigkeit sei nicht die der Ver. Staaten sondern die von 13 souveränen und unabhängigen Colonien gewesen, und jene 13 Colonien hätten die Bundesregierung geschaffen. Diese Regierung wolle jetzt jede Regierungsgevalt für sich in Anspruch nehmen, obwohl die 13 Staaten heute noch völlig unabhängig von einander seien, ausgenommen in den Fragen, mit denen sie ihren gemeinschaftlichen Agenten, nämlich die Regierung der Ver. Staaten beauftragt hätten. Im Laufe seiner Rede wies er darauf hin, wie sich Massachusetts in früheren Zeiten gewieget habe, der Bundesregierung Vollmachten zu gewähren u. s. w.

Ein verderbliches Feuer brach Montag Morgen 10 Uhr in dem GuanoSpeicher von Wilcox, Gibbs & Co. in Savannah, Ga., aus und verbreitete sich von dort nach dem sechsstöckigen Backsteingebäude der Savannah Grocery Company, welches vollständig zerstört wurde. Der Laden der Savannah Grocery Company hatte einen Werth von \$180,000 und war versichert mit \$130,000. Sodann ergriff das Feuer W. Ferll's Wholesale Grocery, ein dreistöckiges Backsteingebäude. Die Vorräthe hatten einen Werth von \$150,000 und sind mit \$135,000 versichert. Das Gebäude gehört Wilcox, Gibbs & Co. und hat einen Werth von \$100,000; Versicherten \$98,000. Die Guano-Niederlage hatte einen Werth von ungefähr \$10,000.

Das Feuer war das größte seit der großartigen Feuersbrunst vom April 1880. Der Verlust wird auf nahezu \$500,000 angegeben. Die zerstörten Gebäude liegen an der Baystraße und waren im Jahre 1889 gebaut. Das Gebäude der Savannah Grocery Company war an Baystraße drei Stockwerke und an Riverstraße sechs Stockwerke hoch und dehnte sich bis an das Flussufer aus. Ferll's Gebäude war zwei Stockwerke an Baystraße und drei Stockwerke an Flussufer. Da das Wetter äußerst kalt war, so war es sehr schwierig, die Klammern zu befeuchten.

William Hilton wurde von einem Haken- und Leiterwagen der Feuerwehrlöcher und lebensgefährlich verletzt.

## Ein Dynamiterich abgethan.

Montag früh um 7 Uhr begaben sich der Gefängniswärter Brun, Richter C'Epinaffes, Registrar Poroch und Polizei-Commissar Hygonne nach Baillants Zelle, um letzteren zu benachrichtigen, daß die Stunde der Vollstreckung des Todesurtheils gekommen sei. Bei ihrer Ankunft schlief der Verurtheilte noch; er wurde geweckt und man forderte ihn auf, sich für den Tod vorzubereiten. Er schien überaus zu sein und begann seine anachronistischen Theorien, wie er sie vor dem Riffenhof geäußert, zu wiederholen. Er sagte u. A., es sei leicht, ihn zu verurtheilen, aber es werde unmöglich sein, die anarchischen Ideen auszuwurzeln.

„Mein Körper ist nichts im Vergleich mit dem Fortschritt von Prinzipien. Ich werde gerichtet werden“, sagte er. Baillant war vollständig gefaßt und verrieth nicht die geringste Furcht. Er lebte es ab, den Gefängnis-Geistlichen zu sehen, ebenso, etwas zu trinken. Er wurde von den Gehäuten des Scharfrichters gefesselt und aufgeführt, ihnen nach der Guillotine zu folgen. Er gehörte ihnen ohne jedes Widerstreben. Der Todesknobdel verlung das Gefängniß in aufrechter Haltung und ging so rasch, wie es seine

Fesseln ihm gestatteten, ohne sich auf die ihn begleitenden Gehäuten des Scharfrichters zu stützen. Als er außerhalb des Gefängnisses angelangt war, entblöste ein Jeder das Haupt und die Truppen präsentirten das Gewehr. Baillant's Kleidung bestand aus nichts Anderem, als aus Hemd und Beinkleidern. Der Gefängniß-Kaplan Boladore befand sich in der Nähe des Gefängnißtores, um zur Hand zu sein, falls der zum Tode Verurtheilte nach ihm verlangen sollte, was jedoch nicht der Fall war.

Als Baillant auf dem freien Platz etwa achtzig Schritte zurückgelegt hatte, raffte er sich plötzlich auf und rief: „Tod der Bourgeoisie! Lange lebe die Anarchie!“ Der Ruf war auf dem ganzen Platz vernehmbar.

Als er den Ruf ausgestoßen hatte, war er dem Brette, an welches sein Körper festgeschmalt war, bis auf drei Yards nahe gekommen. Während sonst die Gehäuten des Scharfrichters den Verurtheilten gegen dieses Brett schoben, sprang Baillant aus eigenem Antriebe vor und lehnte sich gegen das Brett. Dasselbe sank mit ihm nieder und schmelzer, als es geschrieben werden kann, befand sich Baillant's Hals unter dem Fallbeil, welches fast in denselben Augenblick, in welchem der Monsieur Deibler, der Scharfrichter von Paris, die Feder berührte niederfaute. Die Zuschauer sahen das blutige Haupt des Verurtheilten in den hinter der Guillotine aufgestellten Korb fallen, wobei sich derselbe herumdrehte, so lange sich das Gesicht oben befand. Eine Sekunde später wurde das Brett, auf welches der Körper geschmalt gewesen war, durch die Maschinerie etwas nach links gedreht und der todt Körper glitt zu einem neben der Guillotine aufgestellten großen Tragkorb. Von dem Augenblick an, in welchem Baillant an der Guillotine eintraf, bis zu demjenigen, in welchem der große Korb, welcher seine Leiche aufgenommen hatte, geschlossen wurde, waren etwa zwanzig Sekunden vergangen.

Der Scharfrichter Deibler, welcher in der letzten Zeit eine Menge Briefe erhalten hatte, in welchen ihm mit der Rede der Anarchisten gedroht wurde, falls er die Hinrichtung Baillant's vollziehe, sah während er seines Amtes walte weit bleicher aus und schien weit nöthiger zu sein, als der Verbrecher.

## Ein neuer Schwindel.

Seit einiger Zeit treibt sich ein gewisser Jim Broule auf dem flachen Lande in Missouri umher, der die Farmer auf originelle Weise um ihr Geld zu bringen weiß. Broule ist gut gelehrt, hat ein ernstes, intelligentes Aussehen und ist ungefähr 40 Jahre alt. Sein erstes Erscheinen machte er in derjenigen Gegend, die zwischen Trimble und Belfort liegt, wo die Farmer sich hauptsächlich mit der Schweinezucht beschäftigen. Er stellte sich als wohlhabender Mann vor, welcher ein großes Stück Land, um darauf Schweine zu ziehen, anzukaufen gedente. Natürlich sind die Farmer gerne bereit, dem mit reichen Geldmitteln versehenen Fremden aus von ihrem Vorkriechen einige Exemplare abzulassen. Broule will dann in jedem einzelnen Falle die Thiere erst genauer beschichtigen und macht nun regelmäßig zu seinem größten Erstaunen ausfindig, daß dieselben an den sogenannten „Reeling Vots“, einer anstecklich ganz neuen Krankheit, leiden. Für die von ihm hierfür angepriesene Medizin müssen die Farmer dann selbstredend schwer bezahlen. Die Schweine sind dann auch wirklich bald wieder gefunden. Kürzlich ritt nun Broule vor Jim Bial's Farm vorbei. Als Letzterer einige Stunden später zufällig nach seinen Schweinen sah, fand er ungefähr ein Duzend geschältes Korn auf dem Boden umhergestreut und die Last mit einem sehr scharfen Whisky Geruch angefüllt. Er hob mehrere Körner auf und nahm nun wahr, daß dieselben durch und durch mit Whisky getränkt waren. Jetzt mußte er, was bei den Schweinen die „Reeling Vots“ bewirkte. Als der Schwindler bemerkte, daß seine Betrügerien entdeckt waren, machte er sich schleunigst aus dem Staube. Die erbitterten Farmer aber durchstreifen die Gegend nach allen Richtungen, um den Keil einzufangen. Jedoch waren ihre Bemühungen bis jetzt vergebens.

„Zauberei kann nicht geheilt werden durch solche Applikationen, weil sie den tranten Theil des Körpers nicht erreichen können. Es gibt nur ein Mittel, die Krankheit zu heilen, und das ist durch constitutionelle Heilmittel. Zauberei wird durch einen entzündeten Zustand der letzten Glieder der Wirbelsäule hervorgerufen. Wenn diese Mühle sich entzündet, leidet ihr einen unheilbaren Leib aber unvollkommenen Heilung; und wenn sie ganz gelähmt ist, erfolgt Zauberei, und wenn die Entzündung nicht gehoben und die Mühle ausser in ihren gehörigen Zustand versetzt werden kann, wird das Gebirg für immer zerstört werden; wenn alle unter sich durch Natur verursacht, wobei nichts als ein entzündeter Zustand der letzten Glieder der Wirbelsäule ist.“

Wir wollen einhundert Dollars für jeden durch Natur verursachten Fall von Zauberei geben, den wir nicht durch Wundheilung von Dr. J. McMeans heilen können. Macht Euch umsonst Gefühle machen. Dr. J. McMeans & Co., Toledo, O. Beschriftet von allen Apothekern, 75c. 1/2

Wah! war front, wir geben ihr Castoria. Es ist ein Kind war, viel sie nach Castoria. Es wurde ein Fräulein, und hielt zu Castoria. Als sie Kinder hatte, gab sie ihnen Castoria.

## Groceries billig!

„White Hoop“ Hartweiz, 100 Pf. 1/2. Röhren 90c.; Weiz, alle Sorten, 18c die Bushell; Weiz, 60c. der Eimer. Pakete-Kaffee, 25c., 4 für 95c. Den al le reben u. s. w. 40c. Mehl beim 1000lb billiger als Ihr es in der Mühle kaufen könnt. — Nur für „Cash.“

John Hermann, 306 W. 3. Str. Ein FARMER! NEUER WEG EUER GETREIDE zu VERSCHIFFEN. Schreibt wegen genauer Informationen, wie Ihr mehr Geld für Euer Getreide erzielen könnt, an Fräulein und der Profr der Getreidehändler zu erfahren. 1/2 Million können die Farmer des Nordwestens dadurch erpaten. Schreibt an H. H. CARP & CO., Chicago, Ill. 94 Board of Trade.

## Ein Edler geschieden.

Hr. Wm. Schöning, im Alter von 31 Jahren, wohnhaft auf seiner Farm, 5 Meilen südwestlich von Loup City, schied am 6. Dezember 1893 aus diesem Leben und zwar in Folge von Lungenerkrankung.

Am Freitag, den 8. Dezember, wurden die Ueberreste des Verstorbenen, gefolgt von einer großen Anzahl trauernder Freunde und Nachbarn, von seiner Wohnung nach Loup City gebracht, wo sich bei der B. & M. Kreuzung dem Zuge die Silber Cornet Band, die Mitglieder vom Loup City Camp 636, W. W. A. und der Germania Verein, von welchen Gesellschaften der Verstorbene Mitglied war, angeschlossen. Der Zug begab sich nach der Methodist Episcopal Kirche, wo die Trauerfeierlichkeiten abgehalten wurden und zwar von Pastor F. C. Jenny von Cass County, in deutscher Sprache. Von der Kirche aus ging der Trauerzug nach dem Evergreen Kirchhof, wo die Beisetzung stattfand.

Der Verstorbene hinterläßt eine Frau und vier Kinder, die seinen Verlust betrauern. Frau Schöning war schwer krank als ihr Gatte starb. Die Eltern, sowie ein Bruder Schöning's wohnen ebenfalls in diesem County.

Hr. Wm. Schöning wurde in 1862 in Deutschland geboren, kam in 1879 nach America und ließ sich in Grand Island nieder. Er begab sich später nach Missouri, wo er jedoch nur kurze Zeit blieb und ging er in 1884 nach Sherman County, wo er auf seiner Farm wohnte bis zu seinem Tode.

Er war ein pflichtgetreuer Gatte, liebevoller Vater und guter Nachbar, geachtet und geehrt von Allen die ihn kannten und wird sein Hinscheiden in der ganzen Umgegend tief betrauert. („Times-Independent“, Loup City)

## Stärke und Gesundheit.

Wenn Ihr Euch nicht gesund und kräftig fühlt, versucht Electric Bitters. Hat die Grippe Euch schwach und muthlos gemacht, versucht Electric Bitters diese Medizin wirkt direkt auf Leber, Magen und Nieren und ist diesen Organen im Berreicht ihrer Funktionen behilflich. Nehmt Ihr mit festigem Kopfschmerz behaftet seid nehmt Electric Bitters und Ihr werdet das Leiden schnell und dauernd bannen. Ein Versuch wird Euch lehren, daß es die Medizin ist, die Ihr braucht. Große Flaschen nur 50c. in Wilcox Apotheke.

## Zu verkaufen!

Wir haben in Ogalla, Neb., einen kleinen Elevator, K. D., vollständig baumaterial, Maschinerie und Dampfmaschine zu verkaufen. Dies war eine vollständige Ausrüstung, als es verlegt wurde. Wegen Näherem sprecht vor oder schreibt an H. L. McMeans, Agent U. P. R. R., Grand Island, Neb. Grand Island, Neb., 2. Feb. 1894.

Zauberei kann nicht geheilt werden durch solche Applikationen, weil sie den tranten Theil des Körpers nicht erreichen können. Es gibt nur ein Mittel, die Krankheit zu heilen, und das ist durch constitutionelle Heilmittel. Zauberei wird durch einen entzündeten Zustand der letzten Glieder der Wirbelsäule hervorgerufen. Wenn diese Mühle sich entzündet, leidet ihr einen unheilbaren Leib aber unvollkommenen Heilung; und wenn sie ganz gelähmt ist, erfolgt Zauberei, und wenn die Entzündung nicht gehoben und die Mühle ausser in ihren gehörigen Zustand versetzt werden kann, wird das Gebirg für immer zerstört werden; wenn alle unter sich durch Natur verursacht, wobei nichts als ein entzündeter Zustand der letzten Glieder der Wirbelsäule ist.“

Wir wollen einhundert Dollars für jeden durch Natur verursachten Fall von Zauberei geben, den wir nicht durch Wundheilung von Dr. J. McMeans heilen können. Macht Euch umsonst Gefühle machen. Dr. J. McMeans & Co., Toledo, O. Beschriftet von allen Apothekern, 75c. 1/2

## Groceries billig!

„White Hoop“ Hartweiz, 100 Pf. 1/2. Röhren 90c.; Weiz, alle Sorten, 18c die Bushell; Weiz, 60c. der Eimer. Pakete-Kaffee, 25c., 4 für 95c. Den al le reben u. s. w. 40c. Mehl beim 1000lb billiger als Ihr es in der Mühle kaufen könnt. — Nur für „Cash.“

John Hermann, 306 W. 3. Str. Ein FARMER! NEUER WEG EUER GETREIDE zu VERSCHIFFEN. Schreibt wegen genauer Informationen, wie Ihr mehr Geld für Euer Getreide erzielen könnt, an Fräulein und der Profr der Getreidehändler zu erfahren. 1/2 Million können die Farmer des Nordwestens dadurch erpaten. Schreibt an H. H. CARP & CO., Chicago, Ill. 94 Board of Trade.